

Hausgottesdienst – Gottesdienst zu Hause

24. Mai 2020 – Exaudi (Pf. Andreas Höhne)

Ich lade Sie ein den Gottesdienst des Sonntages Exaudi in der Familie zu feiern.
Wir feiern Ihn örtlich getrennt, aber geistlich verbunden.

Entzünden einer Kerze – Halten Sie gemeinsam einen Moment Stille

Eine(r): Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle: *Amen*

Lied:

Auf und macht die Her-zen weit,
eu-ren Mund zum Lob be-reit.

Kehrsvers
Got-tes Gü-te, Got-tes Treu
sind an je-dem Mor-gen neu.

2. Gottes Wort erschuf die Welt, hat die Finsternis erhellt. ... *Kehrsvers*

3. Gottes Macht schützt, was er schuf, den Geplagten gilt sein Ruf. ...

5 Gottes Wort ruft Freund und Feind, die sein Geist versöhnt und eint. ...

Wir beten: Himmlischer Vater,
Eine(r) liest im Wandel der Zeiten suchen wir deine Nähe:
zwischen Morgen und Abend, zwischen Hoffen und
Bangen, zwischen Sehnsucht und Erfüllung,
zwischen Glauben und Sehen, zwischen Leben und Tod.
Immer bist du unser Gott, unser Trost, unser Licht und
Heil. Dich preisen wir zu allen Zeiten. Amen.

Lesung: Jeremia 31, 31-34 – Die Verheißung eines neuen Bundes

³¹ SIEHE, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause
Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen,

³² nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als
ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein
Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der
HERR; ³³ sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel
schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR:

Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und
sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.

³⁴ Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und
sagen: »Erkenne den HERRN«, sondern sie sollen mich alle erkennen,
beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre
Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

- Halten Sie einen Moment Stille -

Andacht:

Ist das jetzt verbindlich? Gilt das? – Ganz oft habe ich diese Fragen in
den vergangenen Wochen gehört. Denn viele Informationen gingen ein,
die den Anspruch erhoben, beachtet zu werden. Oft folgte dann ein

nachdrückliches: Ja, unbedingt! Und zur Bekräftigung erschienen darauf hin mehrere Seiten, auf denen alles noch mal schwarz auf weiß gedruckt stand. Damit war klar: Das ist Gesetz. Das gilt!

Auch bei den Worten des Propheten Jeremia geht es um Verbindliches. Es geht um den Bund Gottes mit den Menschen. Jeremia erinnert an den Bund, der einst nach dem Auszug der Israeliten am Sinai geschlossen wurde. 10 Gebote wurden Mose da von Gott in die Hand gedrückt bzw. realistischer gesagt ... auf die Schultern gelegt. Denn Steintafeln waren das, auf denen verbindliche Weisungen Gottes an sein Volk eingemeißelt waren. Kein Buchstabe davon sollte verloren gehen oder außer Kraft gesetzt werden. Wichtig, nicht nur für die anstehende „Wanderung“ durch die Wüste und für diese gerade beginnende Lebensreise hin in besseres Land, sondern weit darüber hinaus. Und keine Frage, bis heute haben diese Gebote ihre Wichtigkeit nicht verloren. Man kennt sie. Gesetzgebungen aller Welt haben sich an ihnen orientiert. Sie sind ein Fundament wichtiger Menschenrechte.

Trotzdem traut sich der Prophet Jeremia diese steinernen, ewigen Gesetze nicht zum „non plus ultra“ zu erklären. Vielmehr kraft seines Prophetenamtes verkündet er: Gott will einen neuen Bund schließen. Der ist anders, als der bisherige. Dessen Schreibmaterial wird nicht Stein sein, sondern es wird euer Herz sein. „Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein.“ (Jer. 31, 33)

Ich finde das erstaunlich. Denn, wenn das stimmt, dann ist Gott ein sehr risikofreundlicher Vertragspartner. Da gibt es doch eigentlich nichts, worauf er und letztlich auch wir Menschen uns verbindlich berufen können. Nichts ist da in Stein gemeißelt und nicht einmal schwarz auf weiß in den Aktenordner der verbindlichen Verträge zu heften. Ob das wirklich geht? Ob das Bestand hat? Ist des Menschen Herz nicht ein allzu unzuverlässiges Material?

Während ich darüber grübele... liebe Leserin, lieber Leser, passiert das Folgende: Unangekündigt klingelt es an unserer Wohnungstür. Meine zweijährige Enkelin ist auf der Durchreise und stattet uns einen Besuch ab. Sie ist gerade dabei Sprechen zu lernen. Einige Worte kommen ihr schon gut über die Lippen. So vermag sie uns binnen kurzem wichtige Sachen zu sagen. Z.B. „Das ist mein Papa und das ist meine Mama.“ Natürlich hat sie damit vollkommen Recht. Dazu braucht es keiner schriftlichen Urkunde. Das gilt, weil es ihr längst im Herzen wohnt. Weil sie weiß, wem sie sich verdankt, wer es gut mit ihr meint und wer sie ganz verbindlich liebt. Das ist ihr ins Herz geschrieben und dieses verbindliche Gesetz gibt ihr die Sicherheit, die sie für jeden Tag braucht. Klar, lebenserfahrene Menschen wissen, dass menschliche Herzen und Gedanken sich verändern können. Unzuverlässigkeit, Verhärtung kann in erwachsene Herzen einziehen. Doch zum anderen: solange ein Herz schlägt, ist es eben auch das Sinnbild für Leben, für Liebe... ist es so, dass aus der Liebe heraus Wunderbares erwachsen kann.

Gott ist in der Tat risikofreundlich oder besser gesagt: mutig, seine Liebe uns allem anderem voraus zu übereignen. Sie ist es, die verbindlich gilt und es ist seine Liebe, die uns mutig macht, in Liebe verbindlich zu leben, selbst wenn das nicht mehr kinderleicht ist ...trotzdem und immer wieder. Gott sei Dank. *Amen.*

Wir beten: *Eine(r) liest*

Guter Gott, mitten in die Ungewissheit unserer Welt schickst du uns deine Zeichen der Verbundenheit. Du bist nahe, durch Jesus Christus und durch die Kraft des Heiligen Geistes. Du bist nahe, durch deine Liebe, die unserem Leben Trost und Halt schenkt. Du bist nahe, wo wir unsere Herzen für dich öffnen, an jedem Ort unter der Weite deines Himmels.

So bringen wir dir, was in unseren Herzen und Gedanken wohnt:

Wir beten für alle Menschen, die einsam sind, für alle Kranken,
Leidtragenden, Sterbenden und Trauernden – tröste sie in deiner Liebe.

Wir beten für alle, deren körperlichen und seelischen Kräfte über die
Maßen gefordert sind, weil sie schwer arbeiten müssen, Kinder und
Angehörige pflegen. Verleihe ihnen die nötige Kraft und lege dennoch
Freude in ihre Herzen.

Wir beten für alle, die vor Veränderungen stehen, die Krisen durchstehen
müssen. Sei du an ihrer Seite.

Wir beten für den Frieden in unserem Land und in dieser Welt, dass in
Menschenherzen Güte und Geduld wohne und dazu diene vernünftig
miteinander zu reden.

Wir beten, dass der Wille zum Miteinander uns helfe Rücksicht zu
nehmen auf Schwächere, Arme und Notleidende in unseren
Lebensumfeldern und darüber hinaus.

Himmlicher Vater, stärke unser Vertrauen auf dich und erfülle uns mit
deinem Geist. Und so beten wir wie Jesus es uns gelehrt hat:

Alle: *Vater unser im Himmel ...*

- Halten Sie einen Moment Stille -

Lied:



Ver - traut den neu - en We - gen, auf
weil Le - ben heißt: sich re - gen, weil
die der Herr uns weist, Seit leuch-tend
Le-ben wan-dern heißt.
Got-tes Bo - gen am ho-hen Him-mel
stand, sind Men-schen aus-ge - zo - gen
in das ge - lob - - te Land.

2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Eine(r): Gott segne und behüte uns; er lasse leuchten sein
Angesicht über uns und sei uns gnädig;

Er erhebe sein Ansicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Alle: *Amen*

Kerze löschen